



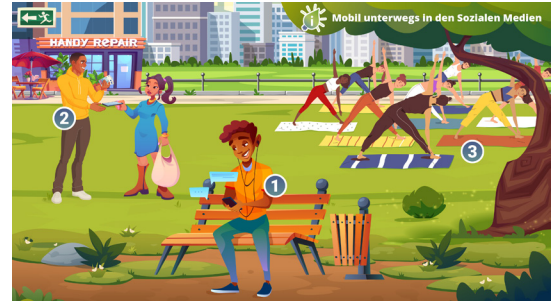
# **DIGITALE LEHRERHANDREICHUNG**

## **Modul 2: Mobil unterwegs in den sozialen Medien**

## Modul 2:

# Mobil unterwegs in den sozialen Medien

## Didaktisch-methodische Hintergrundinformationen



## Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial

<b>Fach/Fächer</b>	Natur-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften
<b>Schulform</b>	Sekundarstufe I
<b>Jahrgangsstufe(n)</b>	9–10
<b>Zeitraum</b>	ca. 3–5 Unterrichtsstunden

## Beschreibung des Unterrichtsmaterials

Soziale Medien (engl. Social Media) sind schon seit langem fester Bestandteil der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern (SuS). Sie nutzen die Plattformen zur Kommunikation und zum Meinungsaustausch, zur Unterhaltung, aber auch zur Selbstinszenierung.

Statistiken zeigen, dass die Social-Media-Nutzung der deutschsprachigen Gesamtbevölkerung seit 2021 stetig zugenommen hat. Mit steigenden Nutzungszeiten wächst auch die Bedeutung von Social Media als Ort der Meinungsbildung und kontinuierlichen Identitätsentwicklung von SuS. Umso wichtiger ist es, sich kritisch mit den Chancen und Risiken dieser Online-Angebote auseinanderzusetzen.

Die vorliegende Lerneinheit tut dies in sprachlich und inhaltlich jugendgerechter Form, wobei sie einen besonderen Fokus auf den Aspekt des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Nachhaltigkeit legt. Der Begriff „Green IT“ fasst in diesem Zusammenhang

Konzepte und Bestrebungen zusammen, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) – und damit auch auf ihnen basierende Online-Angebote wie soziale Medien – möglichst umweltverträglich zu nutzen. Darüber hinaus kann Social Media als Kommunikationskanal für Umweltinitiativen und als Sammelpunkt für gemeinschaftliches Engagement SuS dazu motivieren, sich selbst aktiv für Umwelt und Klima einzusetzen.

Neben dem klassischen Einsatz im Fachunterricht bietet die Lerneinheit auch Anknüpfungspunkte für die Umsetzung als fächerübergreifende Projektwoche oder Projekttage. In diesem Rahmen können die SuS sich vertieft mit ihrem eigenen Mediennutzungsverhalten auseinandersetzen, die ökologischen Auswirkungen digitaler Kommunikation reflektieren sowie die Rolle von Social Media im Kontext von Umweltthemen, Fake News und digitalem Aktivismus kritisch beleuchten.



Dieses Unterrichtsmaterial ist Bestandteil des multimedialen Lern- und Informationsangebots „Green IT – nachhaltig digital“, das unter <http://www.think-green-it.de> abrufbar ist. Als zweite von drei Unter-

richtseinheiten erweitert sie das im ersten Modul vermittelte Basiswissen um Social Media-spezifische Green IT-Kenntnisse. Sie ist aber auch davon abgekoppelt für den Unterricht verwendbar.

## Mögliche Leitfragen für die einzelnen Spotlights

Für den Einsatz des Moduls 2 „Green IT – Mobil unterwegs in den sozialen Medien“ im Unterricht könnten folgende Leitfragen für die drei Spotlights herangezogen werden:



### Spotlight 1:

Wie verändern soziale Medien die Art und Weise, wie wir miteinander kommunizieren? Warum ist es sowohl für unser Wohlbefinden als auch für unsere Umwelt wichtig, achtsam mit den neuen Medien umzugehen?



### Spotlight 2:

Welche negativen Folgen ergeben sich aus der Social-Media-Nutzung, wenn diese nicht umwelt- und ressourcenschonend gedacht und umgesetzt wird?



### Spotlight 3:

Wie kann ich durch Änderungen meiner Nutzungsgewohnheiten die Umwelt entlasten? Welche Möglichkeiten des aktiven Umweltengagements bietet Social Media?

## Exemplarische Ablaufplanung / Unterrichtsidee „Mobil unterwegs in den sozialen Medien“

Die vorliegende Ablaufplanung versteht sich als exemplarischer Vorschlag und kann je nach Lerngruppe, Unterrichtssituation und individuellen Bedürfnissen der Lehrkraft flexibel angepasst werden. Phasen lassen sich zusammenfassen, erweitern, kürzen oder in ihrer Reihenfolge verändern. Auch die Wahl der Sozial- und Aktionsformen kann variieren – beispiels-

weise kann Einzelarbeit bei Bedarf in Partner- oder Gruppenarbeit überführt werden. Bei leistungsschwächeren Gruppen oder in inklusiven Settings empfiehlt sich zudem eine engere Begleitung einzelner Arbeitsschritte. Ebenso bietet sich bei digital-affinen Klassen die Möglichkeit, einzelne Elemente im Rahmen hybrider Lernformen (z. B. Homeschooling) umzusetzen.



Phase	Inhalt	Material	Sozial- / Aktionsform
<b>Einstieg</b>	<p>Aktivierung und Lebensweltbezug:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gemeinsame Lektüre des einleitenden Personenprofils.</li> <li>2. Kurze Umfrage: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Social-Media-Plattformen nutzt ihr und wofür?</li> <li>• Wie oft seid ihr in den sozialen Medien unterwegs?</li> <li>• Was gefällt euch daran?</li> </ul> </li> </ol>	<p>Modul 2: Einleitung</p> <p>Tafel/ Whiteboard</p>	Plenum
<b>Erarbeitung I</b>	<p>Die SuS machen sich zunächst mit der Struktur des digitalen Lernangebots und insbesondere mit Modul 2 vertraut. Anschließend bearbeiten sie das einführende Spotlight 1 (Soziale Medien im Alltag) aus Modul 2.</p>	<p>Modul 1: Spotlight 1</p>	Einzelarbeit
<b>Sicherung I</b>	<p>Besprechung und Diskussion der Inhalte. Thematische Anregungen für die Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Habt ihr schon einmal negative Erfahrungen auf Social-Media-Plattformen gemacht?</li> <li>• Fühlt ihr euch manchmal gestresst von Social Media?</li> <li>• War euch bewusst, dass eure Nutzung auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Klima haben kann?</li> </ul> <p>→ <b>Kernaussage:</b> „Social Media ist fester Bestandteil unseres digitalen Alltags. Umso wichtiger ist es, sich nicht nur der positiven, sondern auch der negativen Auswirkungen bewusst zu sein – insbesondere auch auf Umwelt und Klima.“</p>		Plenum
<b>Erarbeitung II</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die SuS befassen sich anhand von Spotlight 2 („Mobil kommunizieren – aber nachhaltig!“) mit dem Lebenszyklus ihrer mobilen Geräte sowie ihren Möglichkeiten der positiven Einflussnahme entlang der drei dargestellten Stationen (Herstellung, Betrieb, Entsorgung).</li> <li>2. Austausch über das künftige Konsumverhalten der SuS: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Könnt ihr euch vorstellen, einige der Anregungen aus dem soeben erarbeiteten Material künftig selbst umzusetzen?</li> <li>• Falls ja: Welche Tipps findet ihr besonders interessant?</li> <li>• Falls nein: Was hält euch davon ab?</li> </ul> </li> </ol>	<p>Modul 2: Spotlight 2</p>	Einzelarbeit, Plenum
<b>Sicherung II</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bearbeitung der interaktiven Übungen 1: „Soziale Medien im Alltag“ (Single-Choice-Set)</li> <li>2. Besprechung der Übungen</li> </ol> <p>→ <b>Kernaussage:</b> „Unsere Social-Media-Nutzung wie auch die Endgeräte, mit denen wir auf die Plattformen zugreifen, verbrauchen wertvolle Ressourcen und belasten die Umwelt. Durch unser Verhalten können wir Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen entscheidend reduzieren.“</p>	<p>Interaktive Übungen</p>	Einzelarbeit, Plenum



Phase	Inhalt	Material	Sozial- / Aktionsform
<b>Erarbeitung III</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die SuS bearbeiten das Spotlight 3 („Gut für die Umwelt: Social Media reduzieren“).</li> <li>2. <b>Optionale Zusatzaufgabe</b> zum Abschnitt „Medienzeit im Blick behalten“: Die Schüler recherchieren und probieren aus, welche Funktionen zum Tracken und Beschränken der Bildschirmzeit die Betriebssysteme ihrer Smartphones mitbringen. Bei Bedarf tauschen sie sich in Kleingruppen darüber aus.</li> <li>3. <b>Optionale Zusatzaufgabe</b> zum Abschnitt über Fake News: Recherche nach guten Beispielen für Falschinformationen oder fragwürdige Aussagen in sozialen Netzwerken. Anschließender Austausch über die Funde in Kleingruppen.</li> <li>4. <b>Optionale Zusatzaufgabe:</b> Planung eines Selbstexperiments (z. B. Smartphonefreie Klassenfahrt, eine Woche ohne Social Media) mit begleitendem Erfahrungsaustausch und/oder Dokumentation des Erlebten.</li> </ol>	Modul 2: Spotlight 3	Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum
<b>Sicherung III</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Optional</b> (je nach gewählter Zusatzaufgabe 2 oder 3): Kurze Vorstellung einzelner Rechercheergebnisse im Plenum mit anschließender Diskussion nach Bedarf.</li> <li>2. Bearbeitung der interaktiven Übungen 2: „Mobil kommunizieren – aber nachhaltig!“ oder 3: „Gut für die Umwelt: Social Media reduzieren“ (Lückentext / Multiple-Choice)</li> <li>3. Besprechung der Übungen</li> </ol> <p>→ <b>Kernaussage:</b>  <i>„Ein bewussterer und dadurch letztlich sparsamerer Social-Media-Konsum entlastet die Umwelt. Darüber hinaus kann man soziale Medien als Kommunikationskanäle nutzen, um Positives zu bewirken.“</i></p>	Tafel/ interaktives Whiteboard  Interaktive Übungen	Plenum, Einzelarbeit
<b>Ausblick</b>	Abschließende Reflexion und Diskussion der eigenen Social Media-Nutzung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Verändern die neuen Erkenntnisse eure Sichtweise auf Social Media?</i></li> <li>• <i>Habt ihr vor, eure Nutzungsgewohnheiten künftig zugunsten von Umwelt und Klima zu verändern?</i></li> <li>• <i>Was haltet ihr von der Idee, soziale Medien für das Umweltengagement zu nutzen – und könnt ihr euch das selbst auch vorstellen?</i></li> </ul>		Plenum



## Didaktisch-methodischer Kommentar

### Das Thema „Green IT“ im Unterricht

Der Lernraum „Green IT – Mobil unterwegs in den sozialen Medien“ bietet Schülerinnen und Schülern einen alltagsnahen, niedrigschwelligen Zugang zu einem komplexen Thema mit hoher persönlicher Relevanz: der intensiven Nutzung sozialer Medien über mobile Endgeräte. Die Auseinandersetzung mit ökologischen, sozialen und psychologischen Aspekten dieser Nutzung ist dabei ebenso zentral wie die Vermittlung von konkreten Handlungsoptionen. Die Lernenden reflektieren ihre eigene Medienpraxis kritisch, erkennen deren Umweltwirkungen – etwa durch Energieverbrauch, Rohstoffabbau und CO<sub>2</sub>-Ausstoß – und werden befähigt, nachhaltigere Entscheidungen im Umgang mit ihren Smartphones und sozialen Netzwerken zu treffen. Gleichzeitig erhalten sie Anregungen, Social Media auch als Werkzeug für umweltbezogenes Engagement zu nutzen.

Durch diese lebensweltliche Verknüpfung fördert der Lernraum nicht nur Medien- und Umweltkompetenz, sondern unterstützt auch fachübergreifende Lernziele aus mehreren gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fachbereichen. So lassen sich Inhalte und Kompetenzen unter anderem den Lehrplänen der Gesellschaftslehre (z. B. nachhaltige Entwicklung, Ressourcenschonung), der Chemie (z. B. Metallgewinnung und Recycling), der praktischen Philosophie (z. B. Verantwortung im Umgang mit Technik), der Arbeitslehre (z. B. Produktlebenszyklen und Umweltverträglichkeit) sowie der Informatik und Naturwissenschaften (z. B. digitaler Fußabdruck, Klima im Wandel) zuordnen. Je nach Bundesland und Jahrgangsstufe sind zudem Bezüge zur Ethik, Geografie oder Wirtschaftslehre gegeben. Damit leistet der Lernraum einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur digitalen Bildung im Sinne eines reflektierten und verantwortungsvollen Umgangs mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

### Vorkenntnisse

Da die Lerneinheit in Teilen auf Modul 1, das in das Thema „Green IT“ einführt, aufbaut, empfiehlt sich, zuerst eine Bearbeitung von Modul 1 voranzustellen. Bei Lerngruppen mit Vorkenntnissen zum Lebenszyklus von IKT, Risiken, aber auch Chancen von IKT (Stichwort Digitalisierung und Green IT) kann auch direkt mit dem vorliegenden Modul gearbeitet werden.

### Methodische Analyse

Die Unterrichtseinheit „Green IT – Mobil unterwegs in den sozialen Medien“ folgt einem klar gegliederten und methodisch vielfältigen Aufbau, der die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt abholt, ihre Eigenaktivität fördert und zentrale Kompetenzen im Bereich Umweltbildung und Medienkompetenz stärkt.

Zu Beginn steht der **Einstieg** über das fiktive Personenprofil „Leon“, das durch seine jugendnahe Sprache und die thematische Nähe zum Alltag der Lernenden einen niedrigschwelligen Zugang ermöglicht. Die anschließende Umfrage im Plenum zu eigenen Social-Media-Gewohnheiten dient der Aktivierung von Vorwissen und stellt eine erste emotionale und thematische Verbindung zum Unterrichtsthema her. Die Plenumsform eignet sich hier besonders gut, um unterschiedliche Nutzungserfahrungen sichtbar zu machen und ein gemeinsames Gesprächsklima zu schaffen.

In der **ersten Erarbeitungsphase** beschäftigen sich die Lernenden im Rahmen einer Einzelarbeit mit Spotlight 1, das die grundlegenden Funktionen und Wirkmechanismen sozialer Medien beleuchtet. Die Einzelarbeit erlaubt eine individuelle Auseinandersetzung mit der Thematik, die anschließend in einer gemeinsamen **Sicherungsphase** reflektiert wird. In dieser Diskussion werden sowohl persönliche als



auch gesellschaftliche Aspekte des Social-Media-Konsums aufgegriffen, etwa Fragen zu Stress, Suchtpotenzial oder Umweltwirkungen. Die Plenumsform bietet hier Raum für Austausch, Perspektivwechsel und kollektive Einsichten.

Die **zweite Erarbeitungsphase** rückt den Lebenszyklus mobiler Geräte und nachhaltige Nutzungsmuster in den Mittelpunkt. Spotlight 2 wird zunächst individuell erarbeitet, bevor optionale Aktionen – wie das Mitbringen alter Smartphones oder eine Spenden- bzw. Recyclingsammlung – eine handlungsorientierte Ergänzung bieten. Die Kombination aus Einzelarbeit und gemeinsamer Diskussion ermöglicht einen inhaltlichen Tiefgang und gleichzeitig eine Übertragung des Gelernten auf das eigene Verhalten.

Im Anschluss festigen interaktive Übungen die inhaltlichen Erkenntnisse. Diese Phase kombiniert digitale Lernformate mit Frontalbesprechungen und ermöglicht unmittelbares Feedback. Solche Übungen fördern die kognitive Verarbeitung des Stoffes und bieten gleichzeitig eine niedrigschwellige Überprüfung des Gelernten.

In der **dritten Erarbeitungsphase** widmen sich die Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Gruppenarbeit Spotlight 3, das Möglichkeiten aufzeigt, die eigene Medienzeit kritisch zu reflektieren und zu reduzieren. Durch die optionalen Zusatzaufgaben (Recherchen, Selbstexperimente oder die Analyse von Fake News) erweitern die Lernenden ihre Medienkompetenz auf praktischer Ebene. Die gewählten Sozialformen (insbesondere die Gruppenarbeit) fördern die Kollaboration, regen zur Diskussion an und stärken die Fähigkeit zur gemeinsamen Problemlösung.

Die anschließende **Sicherung** lässt Raum für Präsentationen und Reflexion. Sie dient dazu, individuelle und gemeinsame Erkenntnisse zu teilen, Missverständnisse zu klären und das Gelernte abschließend zu verankern.

Abschließend bietet die Phase **„Ausblick“** eine bewusste Rückbindung des Erarbeiteten an die eigene Lebenswirklichkeit. In einer offenen Plenumsdiskussion reflektieren die Lernenden ihre persönliche Social-Media-Nutzung und setzen sich mit möglichen Verhaltensveränderungen auseinander. Leitfragen wie „Verändern die neuen Erkenntnisse eure Sichtweise?“ oder „Könnt ihr euch vorstellen, soziale Medien aktiv für Umweltengagement zu nutzen?“ regen zur Selbstreflexion und zum Perspektivwechsel an. Die offene Gesprächsform ermöglicht es den Lernenden, persönliche Konsequenzen zu ziehen und eigene Haltungen weiterzuentwickeln. So wird ein handlungsorientierter Abschluss geschaffen, der nicht nur auf Wissenszuwachs, sondern auf tatsächliche Verhaltensänderung im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt.

Durch den Wechsel zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie interaktiven und reflektierenden Phasen ermöglicht der Unterricht eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Digitale und analoge Medien kommen dabei gleichermaßen zum Einsatz und unterstützen ein methodisch abwechslungsreiches und motivierendes Lernarrangement.

### **Vorschlag für eine Projektwoche bzw. -tage**

Basierend auf diesem Modul sowie dem vorangegangenen lässt sich das Thema Green IT auch im Rahmen einer Projektwoche oder -tage behandeln. Ziel ist es, das Thema fächerübergreifender und handlungspraktischer zu einem partizipativen, projektorientierten Format zu gestalten.



Die Themen und Inhalte des Moduls ließen sich dabei folgendermaßen auf fünf Tage verteilen:

Tag	Thema & Leitfrage	Inhalte	Ergebnisse
<b>Tag 1</b>	<b>Einstieg &amp; Mediennutzungsverhalten</b> Was hat mein Medienkonsum mit Umwelt zu tun?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einstieg mit „Leon“-Profil</li> <li>Umfrage zum eigenen Medienverhalten</li> <li>Vergleich mit Studien (z. B. JIM-Studie)</li> <li>Diskussion: Persönlicher Nutzen vs. Umweltbelastung</li> </ul>	Persönlicher Medien-nutzungs-Steckbrief
<b>Tag 2</b>	<b>Der digitale Fußabdruck – Geräte &amp; Daten</b> Was steckt in meinem Smartphone?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stationenlernen anhand der Spotlights des Lernraums</li> <li>Vidorecherche zum Handyrecycling und Diskussion</li> <li>Aktion: Althandy-Sammlung</li> <li>Reflexion zum eigenen Konsumverhalten</li> </ul>	Plakate oder digitale Ausstellung „Mein Gerät – meine Verantwortung“
<b>Tag 3</b>	<b>Digital Detox &amp; Nachhaltige Nutzung</b> Weniger ist mehr – aber wie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Start Selbstexperiment „1 Tag ohne Social Media“</li> <li>Test und Vergleich von Bildschirmzeit-Apps</li> <li>Sammlung nachhaltiger Nutzungstipps</li> </ul>	Digitales Tagebuch zum Experiment
<b>Tag 4</b>	<b>Social Media &amp; Umwelt: Chancen &amp; Risiken</b> Fake oder Fakt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Input zu Fake News &amp; Greenwashing</li> <li>Recherche: Umwelt-Postings auf Social Media</li> <li>Analyse &amp; Bewertung: Was ist echt?</li> <li>Beispiele für Klima-Aktivismus online</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Steckbriefe/Reviews zu Social-Media-Accounts</li> <li>Kurzpräsentationen</li> </ul>
<b>Tag 5</b>	<b>Mein Beitrag – Nachhaltig vernetzt</b> Was kann ich bewirken?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung eigener Mini-Kampagnen (Story, Reel, Plakat etc.)</li> <li>Reflexionsrunde: Was nehme ich mit?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentation der Kampagne</li> <li>Persönliche Reflexionskarte „Meine 3 digitalen Vorsätze“</li> </ul>

Die tabellarische Ablaufplanung ist als Vorschlag zu verstehen und kann von der Lehrkraft flexibel angepasst werden – sei es durch Verkürzung auf einzelne Projekttage, durch die Ergänzung eigener Inhalte oder durch Austausch einzelner Bausteine. Die Projektwoche ist modular aufgebaut und lässt sich so an unterschiedliche Schulformen, Leistungsniveaus und Zeitbudgets anpassen. Auch eine Umsetzung als 2–3-tägiges Projektformat ist problemlos möglich.

Die hohe Lebensweltrelevanz, die Verbindung von digitalen und ökologischen Fragestellungen sowie die methodische Vielfalt aus Analyse, Aktion und Kreativität machen die Projektwoche zu einem wirkungsvollen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zu einer zeitgemäßen Medienbildung.

Im Verlauf der Woche wechseln sich phasenstrukturierte Lerneinheiten ab, bestehend aus Impulsen,



Erarbeitungs- und Produktionsphasen sowie Präsentation und Reflexion. Die Schüler\*innen setzen sich kritisch mit ihrem eigenen Medienverhalten auseinander, erforschen die ökologischen Auswirkungen digitaler Geräte und bewerten die Rolle von Social Media in der Verbreitung und Verzerrung von Umweltthemen (z. B. durch Fake News, Greenwashing oder digitale Aktivismusformen).

Erwartete Produkte der Projektwoche sind unter anderem:

- persönliche Medienprofile und CO<sub>2</sub>-Bilanzen,
- Nachhaltigkeits-Guides oder Infoplakate,
- Faktenchecks zu Online-Inhalten,
- selbst entwickelte Mini-Kampagnen (analog oder digital).

Für die kreative Gestaltung und Umsetzung der Arbeitsaufträge können digitale Tools (z. B. Canva, Padlet, CO<sub>2</sub>-Rechner) ebenso genutzt werden wie klassische Materialien (z. B. Plakatpapier, Marker, Endgeräte der SuS). Zusätzlich können Rechercheplattformen wie Correctiv, Mimikama, die JIM-Studie oder das UBA-Angebot zur Quellenprüfung und Vertiefung herangezogen werden.

Durch die Vielfalt der Arbeitsformen werden individuelle Interessen gefördert, kooperatives Lernen gestärkt und ein nachhaltiger Reflexionsprozess angestoßen.

## Didaktische Analyse: Kompetenzen

### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen ökologische und soziale Auswirkungen der Social-Media-Nutzung.
- erkennen Zusammenhänge zwischen technischer Infrastruktur (z. B. Rechenzentren, Smartphones) und Umweltfolgen.
- setzen sich kritisch mit Konsumverhalten auseinander und reflektieren mögliche umweltfreundliche Alternativen.

### Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen,

- nutzen digitale Tools (z. B. Bildschirmzeit-Tracker) zur Kontrolle und Steuerung ihres Medienverhaltens.
- erkennen Mechanismen der Ablenkung, Sucht und algorithmischer Steuerung in Social-Media-Plattformen.
- lernen, Social Media gezielt auch für positive gesellschaftliche und ökologische Kommunikation zu nutzen.

### Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln ein Bewusstsein für die Auswirkungen ihres eigenen digitalen Handelns auf andere und auf die Umwelt.
- beteiligen sich aktiv an Diskussionen, üben Perspektivwechsel und begründen ihre Standpunkte.
- arbeiten kooperativ in Gruppen (z. B. bei Recherchen, Projektideen oder Diskussionen) und übernehmen Verantwortung für gemeinsame Ergebnisse.



## Lehrplanbezüge

### NRW<sup>1</sup>

Jahrgangsstufe	Fach	Themenfeld	Inhalte
9/10	Gesellschaftslehre	Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns</li> <li>Ressourcenschonung</li> </ul>
9/10	Chemie	Inhaltsfeld 3: Metalle und Metallgewinnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Metallgewinnung und Recycling</li> <li>Zukunftssichere Energieversorgung</li> </ul>
9/10	Praktische Philosophie	Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissenschaft und Verantwortung</li> <li>Ökologie vs. Ökonomie</li> <li>Technik – Nutzen und Risiko</li> </ul>
9/10	Arbeitslehre	Inhaltsfeld 6: Produktlebenszyklen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herstellung, Nutzung und Verarbeitung von Produkten</li> <li>Aspekte der Umweltverträglichkeit</li> </ul>
9/10	Wirtschaft und Arbeitswelt	Technik – Inhaltsfeld 1: Zukunftsgestaltung durch Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Energieeffizienz und Nutzung regenerativer Energiequellen</li> <li>Leben im technisierten Alltag</li> </ul>

### Berlin<sup>2</sup>

Jahrgangsstufe	Fach	Themenfeld	Inhalte
7–10	Geografie	Umgang mit Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ressourcen: Verfügbarkeit, Entstehung, nachhaltige Nutzung</li> <li>Ressourcenschonung und Ressourcenkonflikte</li> </ul>
		Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte und Konfliktlösungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltige Maßnahmen des Klimaschutzes</li> </ul>
9/10	Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaften	Ökonomie: Markt und Geld – Grundlagen der VWL	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unbegrenzte Bedürfnisse – knappe Güter</li> </ul>
7–10	Informatik	Geschichte der Informatik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Veränderung von Berufsfeldern</li> <li>aktuelle und mögliche Entwicklungen der Informationstechnik</li> </ul>

<sup>1</sup> Lehrplanbezüge gem. der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I G9 ([Sekundarstufe I G9 | Bildungsportal NRW](#)).

<sup>2</sup> Lehrplanbezüge gem. der Rahmenlehrpläne für die Jahrgangsstufen 1-10 der Berliner und Brandenburger Schulen ([Jahrgangsstufen 1 - 10 | Bildungsserver Berlin -Brandenburg](#)).



Jahrgangsstufe	Fach	Themenfeld	Inhalte
7-10	Naturwissenschaften	Klima im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globale Erwärmung und Klimawandel: ökologischer Fußabdruck</li> </ul>
7-10	Philosophie	Mensch und Natur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natur und Technik: Technik im Alltag – Veränderungen des Lebens durch Technik</li> <li>• Naturwissenschaft und Verantwortung</li> </ul>
7-10	Ethik	Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltethik</li> </ul>
		Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcher Zusammenhang besteht zwischen Technologie und Fortschritt? Welche Rolle spielt wirtschaftliche Entwicklung beim Fortschritt?</li> </ul>